

# **Die Hennigs Missionsdienst in der Provinz Kanchanaburi Thailand**

**Infobrief 07- 08 2021**

**Liebe Freunde und Beter,**

danke für Euer Interesse, Eure Gebete und Eure Gaben. Die Regenzeit hat uns Inzwischen öfters starke Regenfälle beschert und etwas niedrigere Temperaturen. An Sonnentagen ohne Regen wird es allerdings wieder recht warm.

## **A. Vorgaben von außen**

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung der weltweiten Seuche waren, teilweise sehr kurzfristig, deutlich verschärft worden. Schon seit Monaten ist es nicht mehr möglich, unsere Provinz zu verlassen. Treffen von mehr als 5 Menschen waren bei uns untersagt, Restaurants waren geschlossen, und Einkaufsreisen in unsere Provinzhauptstadt nur mit besonderer Erlaubnis möglich.. Unser Grundstück liegt an der Staatsstraße 323. Auf der anderen Straßenseite liegt eine Siedlung mit 10 Haushalten, die 14 Tage lang unter völligem Hausarrest standen. Da alle unsere regelmäßigen Gottesdienstbesucher aus dieser Siedlung kommen, hat dies natürlich auch uns betroffen. Menschen dort haben aus Furcht ihrer Arbeitgeber vor der Ansteckung ihre Arbeit verloren und saßen nun zu Hause ohne die Perspektive, wieder eine Arbeit zu bekommen. Eine siebenköpfige Familie saß so völlig auf dem Trockenen, und ihre einzige Einnahmequelle war, daß wir eine verheiratete Tochter von ihnen bei uns einige Stunden pro Woche im Tagelohn für uns arbeiten lassen und so Christine entlasten. Eine andere Mutter von dort besuchte ihre Mutter in Nordost-Thailand und kann nun seit Monaten nicht mehr zurückreisen zu ihren Kindern. Auch eine ihrer Töchter lassen wir einige Stunden in der Woche bei uns als Hilfe im Haushalt arbeiten und so etwas Geld verdienen. Wenn wir zum Einkauf in unsere Provinzhauptstadt Kanchanaburi fahren, sehen wir, wie dort ein Ladengeschäft nach dem anderen aufgeben muß. Die überraschenden und sehr kurzfristigen Einführungen neuer Verschärfungen machen eine längerfristige Planung völlig unmöglich. Mehrfach sahen wir uns gezwungen, überraschend nach Kanchanaburi zu fahren und dort eine Großeinkauf für die Armen und für uns vorzulegen auf den Nachmittag oder den nächsten Morgen, weil wir nicht wissen konnten, wie weit zum ursprünglich geplanten Termin ein solcher Einkauf überhaupt möglich sein würde. Glücklicherweise konnten wir all unsere notwendigen Einkäufe durchführen und die Armen weiterhin versorgen, die wir bisher unterstützten. Die Maßnahmen sind nun im September wieder gelockert worden und Essen in Restaurants ist wieder möglich. Durch unsere intensiven Kontakte nach Indien und Pakistan bekommen wir mit, welche katastrophalen Auswirkungen die gegenwärtige Situation auf die Armen dort hat.

## **B. Christine**

### **1. Die Versorgung der Armen geht weiter.**

Die Versorgung der Armen in unserem Dorf wird nun hauptsächlich von Khun O und Khun Fon erledigt, die in Absprache mit Christine inzwischen die Hilfsgüter selbständig einkaufen und abgeben. Da es bei uns im Dorf aufgrund der Krise viel zu wenig Arbeitsplätze gibt, brauchen wir neue Ideen, aber vor allem die Bereitschaft der Menschen hier, sich längerfristig für ein Projekt einzusetzen und nicht nach zweimaligem Anlauf das Handtuch zu werfen. Mit ihrem neuen Rollstuhl kann Christine sehr gut, wenn auch mit verminderter Kraft, am Computer arbeiten und Spenden weiterleiten. Eine Hauptaufgabe ist in dieser Situation, Menschen vor dem Verhungern zu retten. In Indien wird jetzt vor allem viel Babynahrung gebraucht, weil viele Mütter wegen ihrer mangelhaften Ernährung zur Zeit nicht genug Muttermilch geben können. Familien, deren Häuser durch Unwetter in der Regenzeit eingefallen waren, konnten ein neues Dach über dem Kopf bekommen. Eine Anzahl von Pastoren war in Indien im Rahmen der Krise vor kurzem verstorben. Sie hinterließen Witwen und Kinder ohne Versorgung. Für 10 dieser Witwen konnten Nähmaschinen besorgt werden, damit diese Witwen die Möglichkeit haben, sich und Ihre Kinder durch eigene Arbeit zu ernähren. Durch Spenden, die extra dafür gegeben wurden, gelang es, in Pakistan seit Anfang Juli, 4 Haushalte mit zusammen 4 Erwachsenen und 9 Kindern aus der Schuldknechtschaft freizukaufen. Größere Sonderprojekte warten noch auf Spender: Zum einem soll einem Mann die Möglichkeit gegeben werden, als Fahrer einer Rickshaw, des landesüblichen Kleintaxis, sich und seine Familie zu ernähren (Preis 1600 €). Zum anderen soll einer Siedlung von etwa 3000 Menschen durch eine Trinkwasseranlage (2880 €) der Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht werden.

### **2. Neuer Schlafraum, neues Büro**

Christines körperliche Kräfte haben nach dem, wie wir vermuten, 4. Herzinfarkt im November stark nachgelassen. 23 Jahre Arbeit in der Altenpflege haben ihre Wirbelsäule geschädigt, und schon seit Jahren hatte sie Probleme mit ihrem rechten Knie, sodaß sie keine längeren Strecken mehr gehen kann. Zusätzlich hatte sie seit einiger Zeit starke Schmerzen im rechten Bein, wenn sie gehen und stehen mußte. Deshalb hatten wir ihr einen guten und stabilen Rollstuhl mit elektrischem Antrieb gekauft, bei dem sie das erkrankte rechte Bein hochlegen kann, daß dann nur noch wenig schmerzte. Sie ist zu schwach, um den Rollstuhl mit der Kraft ihrer Arme anzutreiben, und die Möglichkeit, durch Knopfdruck die Steilheit der Rückenlehne und die Stellung der Stützen für die Unterschenkel per Knopfdruck über Elektromotoren einstellen zu können, sind eine enorme Erleichterung für sie.

Sie sieht sich nicht mehr in der Lage, sich so um Gäste zu kümmern, wie sie das früher getan hatte. Außerdem hatten wir aufgrund der Maßnahmen seit eineinhalb Jahren keine Gäste mehr in unserem Gästehaus, dem kleinen Haus, das neben unserem Haupthaus auf unserem Grundstück steht, und wir wissen nicht, wann und ob überhaupt aufgrund der Maßnahmen noch Gäste kommen werden. In den 8

qm, in denen wir Christines Schlaf- und Büroraum eingerichtet hatten, war es verhältnismäßig mühsam, diesen Raum mit dem Rollstuhl zu verlassen und doch recht beengt. Deshalb entschlossen wir uns am 24. Juli, daß Christine in das kleine Haus einzieht und das eine der beiden Zimmer von je 12 qm ihr Schlafräum, das andere ihr Büroraum wird. Als wir dieses Haus im Jahre 2015 mieten konnten, mußte viel darin umgebaut werden. Damals hatten wir deutlich den Eindruck, wir sollten es für Rollstuhlfahrer geeignet umbauen, obwohl dies die Kosten stark erhöhte. Damals wußten wir nicht, warum wir eine rollstuhlgerechte Wohnung bauen sollten, weil wir außer einer Frau sonst niemanden kannten, der uns mit Rollstuhl besuchen würde, und diese Frau kam auch nie. Im Rückblick vermuten wir, daß Gott schon damals unsere Situation im Blick hatte und liebevoll für uns vorausplante. Die barrierefreie Gestaltung dieses Hauses und die sehr geräumige Toilette und Dusche sind eine riesige Erleichterung für Christine, und die Luft dort ist sehr viel besser als in ihrem früheren Quartier. Wir entschlossen uns, einen neuen Internetzugang in ihr Büro legen zu lassen und den überdachten Platz des Hauses hinter den Zimmern durch geeignete Drahtgitter vor Katzen und Fliegen zu schützen. Dort haben wir nun unser gemeinsames Frühstück und Abendessen. Umzug und Neugestaltung haben uns dann 3 Wochen lang intensiv beschäftigt.

Eine neue Fliesung der Naßzelle im Erdgeschoß unseres Haupthauses lag an, und die neuen Fliesen wurden so verlegt, daß der Zugang nun ohne Stufe ist und Christine auch in diese Naßzelle ohne Schwierigkeiten mit dem Rollstuhl hineinfahren kann

### **3. Wunde am rechten Unterschenkel**

Am Christines rechten Unterschenkel hatte sich eine stark eiternde Wunde entwickelt. Als gelernte Altenpflegerin hatte Christine gelernt, derartige Wunden zu säubern und zu verbinden. Als dort allerdings abgestorbene Stellen auftraten, die zu entfernen waren, war die Wunde so schmerzhaft, daß Christine dazu nicht mehr in der Lage war und auch Reiner nicht an diese Wunde heranlassen wollte. So entschlossen wir uns, in ein Krankenhaus nach Kanchanaburi zu fahren und diese Wunde dort behandeln zu lassen. Der Arzt untersuchte die Wunde, schnitt die abgestorbenen Stellen weg und nahm einen Abstrich von der Wunde der dort im Labor untersucht wurde. Diese Untersuchung ergab, daß die Wunde von einer Bakterie befallen war, die mit bestimmten Antibiotika gut zu bekämpfen ist. 6 Tage lang mußte Christine täglich über 40 km in die Klinik gebracht werden, damit dort ihre Wunde neu gesäubert und verbunden wurde und sie eine Infusion erhielt. Anschließend mußte sie noch alle 2 Tage, dann alle drei und schließlich alle 4 Tage zum Reinigen und Verbinden der Wunde dorthin fahren. Jede dieser Fahrten bedeutete für uns einen zeitlichen Aufwand von mindestens 4 Stunden und beanspruchte so einen großen Anteil unserer Zeit und Kräfte. Es gelang, den Erreger zu besiegen und die Entzündung fast vollständig zu besiegen, so daß sie nun keine Schmerzen mehr hervorruft. Die Wundheilung geht sehr gut voran, wird allerdings noch einige Tage brauchen, bis die Haut an dieser Stelle wieder geschlossen ist und die Wunde nicht mehr verbunden werden muß. Es geht

Christine damit sehr viel besser, aber ihre Probleme in der Wirbelsäule, in der Hüfte und im rechten Knie führen auch jetzt dazu, daß auch nun Christine selbst im günstigsten Fall nicht länger als eine halbe Stunde stehen oder gehen kann.

#### **4. Katzen mit Katzengrippe**

Einer unserer Kater fraß kaum und verfiel zusehends, und ein anderer hatte Schnupfen. Deshalb entschlossen wir uns, beide Tiere zur Untersuchung in eine Tierklinik nach Kanchanaburi zu bringen, mit der wir schon sehr gute Erfahrungen gemacht hatten. Es stellte sich heraus, daß beide Kater die Katzengrippe haben. Beim einen Kater führte sie zu einer derartig starken Entzündung in Maul und Zahnfleisch, daß die Nahrungsaufnahme sehr schmerzhaft war. Wir mußten ihn zur stationären Behandlung in der Tierklinik lassen, wo er allerdings inzwischen schon wieder kräftig frißt. Der andere Kater bekam dort eine Infusion, wir konnten ihn dann aber wieder mit nach Hause nehmen. An den beiden folgenden Tagen mußte ihn Reiner mit Bus zur Tierklinik zur Infusion bringen. Bei ihm schlug die Behandlung allerdings so gut an, daß danach die Infusionen abgesetzt werden konnten und die Medizin nun zu Hause in Form von Pillen gegeben werden kann. Da die Katzengrippe ansteckend ist, empfahl man uns, ihn in Quarantäne abseits von unseren anderen Katzen zu halten. So ist nun der große abgesperrte Raum im Haus 3 hinter Christines Schlafzimmer und Büro für die Zeit seiner Quarantäne sein Quartier und wird es noch für mindestens eine Woche lang bleiben. Da dieser Kater trotz seiner Infektion enorm lebendig und spurtstark ist und die in diesem Bereich frisch angepflanzten Blumen dem Temperament dieses Tiers nicht gewachsen sind, werden wir sie wohl nachdem Ende der Quarantäne wieder ersetzen müssen. Dies ist nicht immer leicht für Christine. Wir hoffen, daß beide Kater bald wieder ein normales Leben außerhalb von Haus 3 mit unseren anderen Hauskatzen führen können.

#### **Reiner**

Gesundheitlich geht es ihm gut, er merkt allerdings, daß er inzwischen deutlich weniger Kraft hat als früher. Er schrieb, übersetzte und versandte den letzten Infobrief und schreibt, übersetzt und versendet diesen Infobrief. Der Leiter unserer Organisation bat Reiner, etwas über die Kirche Jesu Christi in der neuen Situation schreiben, und das konnte er fertigstellen. Außerdem schrieb er die beigefügte Betrachtung über die Feinde des Kreuzes Christi, ein Thema, das uns beide sehr beschäftigt. Er hielt einige Predigten am Sonntag. Christines Umzug und die täglichen Fahrten in die Klinik ließen ihm nicht viel Zeit und Kraft für anderes. So konnte er sich noch nicht um unsere geplante Verlagsarbeit kümmern. Wegen der Maßnahmen kam es noch nicht zur geplanten Sitzung des Stiftungsrates zur Vorbereitung unseres Antrags auf Anerkennung unserer Stiftung.

## **Gebet**

### **Wir sind Gott sehr dankbar:**

- daß Gott uns sehr hilft bei der Verkündigung Seines Wortes,
- daß wir versorgt sind mit allem, was wir brauchen,
- daß uns Menschen Geld anvertrauen, damit wir anderen helfen können,
- daß dadurch eine größere Anzahl von Menschen vor dem Verhungern gerettet werden konnte,
- daß weitere Personen aus der Schuldknechtschaft freigekauft werden können,
- für Christines neuen guten Rollstuhl, für Christines neues Quartier und für den schnellen Fortgang der Heilung von Christines Wunde am Bein.

### **Wir bitten Gott:**

- für eine rechtzeitige Verlängerung von Reiners Arbeitserlaubnis und unserer Visa,
- für eine klare Führung Gottes, wie es jetzt weitergeht,
- daß mehr Menschen in unserem Dorf zum Glauben an Jesus Christus kommen und im Glauben wachsen,
- für übernatürliche Versorgung für unsere armen Geschwister in der 3. Welt,
- daß der Leib Christi erkennt, was die Stunde geschlagen hat und sich auf das vorbereiten läßt, was nötig ist,
- daß die Gemeinde Jesu lernt, die Hilfen zu nutzen, die Gott ihr anbietet,
- daß die Vorbereitung der Stiftung und unseres Verlagsprojekts nun wieder anläuft, daß Gott uns darin leitet und wir alles dafür bekommen, was wir brauchen

**Wir wünschen Euch Gottes Bewahrung und Segen und grüßen Euch herzlich aus Lum Sum**

**Eure**

*Christine und Reiner Hennig*

<p><b><u>Unsere thailändische Adresse:</u></b>  Dr. Reiner Georg Hennig  Christine Margarete Hennig  299 Moo 2  Muban Kaosamchan  Tambon Lum Sum  Amphoe Sai Yok  Kanchanaburi  71150  Thailand  Tel. ( 0066 ) - 34 - 585054  <b>Email: <a href="mailto:henniglumsum@yahoo.com">henniglumsum@yahoo.com</a></b>  <b>Webseite: <a href="http://www.hennig-lumsum-online.de">www.hennig-lumsum-online.de</a></b></p>	<p>ดีออกเตอร์ ไรน่า จอจซ์ เฮ็นนิก  คริสติน่า มาร์กาเรต เฮ็นนิก  299 หมู่. 2  ตำบลลุ่มสุม  อำเภอไทรโยค  จังหวัดกาญจนบุรี 71150  โทร 034 - 585054</p>
<p><b><u>Bankverbindung für Spenden ohne Spendenbescheinigung:</u></b></p> <p>Margarete Hennig  Pax-Bank e. G. Köln  BLZ 37060193  IBAN: <b>DE16370601930036676019</b>  BIC: GENODED1PAX</p> <p><b>Für Zuwendungen über dieses Konto können keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.</b></p>	<p><b><u>Bankverbindung für Spenden, für die eine Spendenbescheinigung nötig ist:</u></b></p> <p>Missionsverein Lasst uns gehen e.V.  Sparkasse Bamberg  Konto 810 918 227  BLZ 770 500 00  IBAN: DE27 7705 0000 0810 918227  BIC: BYLADEM1SKB  <b>Verwendungszweck: Missionare Hennig</b>  <b><u>Bitte unbedingt angeben!</u></b></p> <p>Der Missionsverein darf als gemeinnütziger Verein steuermindernde Spendenbescheinigungen ausstellen und tut dies einmal pro Jahr.</p>
<p><b><u>Unsere Bankverbindung in Thailand:</u></b></p> <p>MR. REINER GEORG DR HENNIG AND  MRS. CHRISTINE MARGARETE HENNIG</p> <p>Konto-Nr.: 221-2-94827-9</p> <p>Filiale: Kanchanaburi</p> <p>Bank: Kasikornbank</p>	<p><b><u>Unsere Bankverbindung in Thailand:</u></b></p> <p>MR. REINER GEORG DR HENNIG AND  MRS. CHRISTINE MARGARETE HENNIG</p> <p>เลขที่บัญชี 221-2-94827-9</p> <p>สาขา กาญจนบุรี  ธนาคารกสิกรไทย</p>

Christine unterstützt hilfsbedürftige Menschen in Indien und Pakistan (wir kennen die meisten ihrer Leiter und viele von ihnen persönlich) und Schüler in Nepal. Diese Spenden kommen zu 100% beim Empfänger an, weil wir die Überweisungskosten und den Verwaltungsaufwand selber tragen. Christine beantwortet gerne weitere Fragen per email unter [hennigcm23@gmail.com](mailto:hennigcm23@gmail.com)

## Feinde des Kreuzes Christi

In seinem Abschiedsbrief an die Gemeinde in Philippi, die Gemeinde, die ihm am nächsten stand, schreibt Paulus als Vermächtnis einige Dinge, die ihm sehr wichtig scheinen. Dort lesen wir: „Denn viele führen ihr Leben so, wie ich es Euch schon häufig sagte, nun aber unter Tränen sage, die Feinde des Kreuzes Christi, deren Ende das Verderben ist, deren Gott ihr Bauch ist, und deren Schande in ihrer Ehre besteht, die irdisch gesinnt sind.“ (Phil. 3, 18 - 19) Zunächst scheinen uns dies Verse nicht zu betreffen, weil wir die irdische Gesinnung meist mit der Sucht nach Macht, Geld und Sex verbinden. Schaut man aber genauer hin, stellt es sich heraus, daß die irdische Gesinnung bedeutet, daß man ausgerichtet ist auf das, was auf Erden ist, und daß damit auch unsere Ziele irdisch sind. Dies können durchaus auch Ziele im Reich Gottes sein, wenn es uns darum geht, daß unsere Gemeinde groß wird, daß wir hier auf Erden viele für Jesus gewinnen und gute und stabile Gemeinden aufbauen. Dies alles ist nicht verkehrt, aber wenn es dazu führt, daß wir Gott aus dem Blick verlieren, und daß unser Dienst für Gott wichtiger wird als Gott selber, werden wir eines Tages eine böse Überraschung erleben. Wer nicht das ewige Ziel im Auge hat, wird es nicht schaffen, wenn der Weg in der Nachfolge Jesu hier in Schmach, Leiden und Tod geht und uns alles genommen werden kann. Jesus war bereit, Seine Ehre hier auf Erden zu verlieren, weil er wußte, daß Gott Ihn erhöhen und zu Ehren bringen würde. Wer Jesus nachfolgt, weiß, daß Gott ihm schließlich alle Ehre und Anerkennung geben wird, die er verdient hat. Er braucht deshalb hier auf Erden nicht darum kämpfen; er sucht Gottes Ehre und nicht seine eigene. In den Augen Gottes ist es eine Schande, wenn wir unsere eigene Ehre suchen und Dinge tun, damit wir von den Menschen angesehen und geachtet sind. Wenn die Herrlichkeit Gottes dann für alle sichtbar sein wird, wird jeder, auch wir selber, unsere Schande sehen. Wenn unser Bauch unser Gott ist, heißt das, daß für uns unser Wohlbefinden das ist, was uns letztlich bestimmt. Dies führt dann auch dazu, daß wir nur bereit sind, von Gott das anzunehmen, was uns angenehm ist, und nicht mehr offen sind für Warnungen und Ermahnungen Gottes. Letztlich ist es dann nicht mehr Gott, der das letzte Wort hat, sondern wir, und damit haben wir uns und unser Wohlbefinden selber zu Gott gemacht. Diese Welt und alles auf ihr wird vergehen. Damit wird auch alles, was wir aus unseren eigenen Kräften in dieser Welt aufgebaut haben, zugrunde gehen. Und welche Katastrophe wird es sein, wenn wir uns für gute Diener im Reich Gottes halten und Jesus uns sagen muß: „Ich kenne dich nicht.“ und wir dann anstatt im Himmel in der Verdammnis landen!

Gott hat etwas viel Besseres für uns. Zu Nikodemus, der als ein Leiter der Pharisäer ein Mensch war, der im Vergleich zu anderen ein moralisch sehr hochwertiges Leben führte, sagte Jesus „Ihr müßt von neuem von Gott geboren werden durch Wasser und Geist.“ (nach Joh. 3, 3 und 5) Wasser steht hier für eine radikale Abkehr vom alten und verkehrten Weg und eine Hingabe an Gott. Der Heilige Geist macht uns dann zu

Kindern Gottes, Jesus war der Erstgeborene vieler Brüder. Dies bedeutet, daß jeder Christ die selben Möglichkeiten hat wie Jesus, als Er auf Erden wandelte: Jesus war ganz Mensch, der müde werden konnte, und der Situationen erlebte, wo es Ihm zu viel wurde. Jesus wußte, daß Er nichts von sich aus tun konnte, sondern in allem ganz abhängig war von Seinem Vater im Himmel und nur das tun konnte, was Er den Vater in diesem Moment tun sah. (Joh. 5, 19) So ist auch unser neues Leben in Jesus jetzt abhängig von Gott. Alles empfing Er von Seinem Vater. Jesus war sich Seiner besonderen Sendung damals und ihrer Begrenzung sehr bewußt: „Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafte[n] des Hauses Israel.“ (Mt. 15, 24) Er war bereit, alles loszulassen, um eine verlorenen Welt zu retten. Jesu Weg ist auch unser Weg. (siehe Phil. 2,5 - 11)

Leben als Christ bedeutet:

- 1) Meine vergangene Schuld ist durchgestrichen und ich darf unbelastet von ihr als geliebtes Kind Gottes weiterleben.
- 2) Ich darf in einer Liebesbeziehung von Person zu Person zu dem Gott stehen, der das gesamte Universum geschaffen hat, der es jetzt trägt und erhält, der alles sieht und alles versteht, und dessen Wesen Liebe ist.
- 3) Gott schenkt uns ein neues Leben, daß wir fähig werden, das zu wollen und zu tun, was Gott will.
- 4) Wir werden so eng mit hineingenommen in das Leben Jesu Christi, des Sohnes Gottes, daß wir Anteil an Seiner göttlichen Natur bekommen (2. Petr. 1, 4) und Glieder an Seinem Leibe werden. Genau so, wie Gott der Vater ist und der Sohn und der Heilige Geist, die verschieden sind und doch eins, genauso besteht nun auch Gott, der Sohn, aus Jesus, dem Haupt, und aus allen Gliedern Seines Leibes. Weil dies eine Beziehung der Liebe ist, ist die Liebe das, was sie zusammenhält, und nicht der Zwang, und so ist darin aller Gehorsam freiwillig.
- 5) Zusammen mit Jesus haben wir bereits Anteil erhalten an Seiner Herrlichkeit, Seinem wunderbaren Lichtglanz, Seiner Schönheit und Seinem Licht. (Röm. 8, 30) Dort wo diese Herrlichkeit voll sichtbar wird, ist sie überwältigend. In der unsichtbaren Welt ist sie bereits sichtbar, nur in dieser Welt ist sie unseren Augen noch verborgen. Noch ist unser Leben mit Christus verborgen in Gott. Wenn aber Christus in dieser Welt für alle sichtbar offenbar werden wird, werden auch wir mit Ihm zusammen offenbar werden in Herrlichkeit. In diesem Moment wird aber nichts Neues dazukommen, sondern es wird nur enthüllt werden, was vorher im Himmel längst vorhanden war.
- 6) Gott hat uns zusammen mit Jesus im Himmel auf den Thron gesetzt zu Seiner Rechten, (Eph. 2, 6) hoch über allen Mächten und Gewalten. (Eph. 1, 20 - 22) Alle Vollmacht im Himmel und aus Erden ist uns damit bereits verliehen Diese Stellung im Himmel ist höher als alle Machtpositionen, die uns andere Menschen oder gar der Satan anbieten können.

Unser Leben und unsere Dienst zusammen mit Jesus sind unvergleichlich viel größer, höher und umfassender als alles, was wir uns selber ausdenken können. Aber genau so, wie das Wirken Jesu heute unseren Augen meistens verborgen ist, ist auch unser Sein in Christus und unser Dienst in seiner ganzen Dimension vor menschlichen Augen meist verborgen. Gott möchte, daß unser Dienst freiwillig und in Liebe geschieht, und deshalb erwartet Er von uns nur Vertrauen, und er bezeugt sich uns so, daß dieses Vertrauen für uns möglich ist und wir so den Weg mit Ihm gehen und so immer wieder neu Ja sagen zu Seinen Gaben und Seiner Leitung folgen. Es geht für uns nur darum, in der ungestörten Beziehung zu Jesus zu bleiben, und dann gilt Jesu Wort: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben und mein Vater der Weingärtner. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viel Frucht.“ (Joh. 15, 5) Genauso wie ein Apfelbaum sich nicht anstrengen muß, Frucht zu bringen, sondern Frucht bringt, weil dies seine Natur ist, genau so wirkt sich die Gegenwart Jesu in unserem Leben so aus, daß wir verwandelt werden und das Richtige tun können und dabei weit über unsere natürlichen Möglichkeiten hinauswachsen. „Jede Rebe, die Frucht bringt, beschneidet Er, damit sie mehr Frucht bringt.“ (Joh. 15, 2) So läßt Gott Versuchungen, Bedrängnisse und Leiden in unserem Leben zu bis dahin, daß wir manchmal den Eindruck haben, es geht über unsere Kräfte. Diese Dinge sind aber notwendig, damit die von Gott gegebene Herrlichkeit in unserem Leben zur Entfaltung kommt. „Das momentane, geringe Maß der Bedrängnisse bewirkt im Übermaß ein überwältigendes Maß an Herrlichkeit für uns, die wir nicht auf das Sichtbare schauen, sondern auf das Unsichtbare. Denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare aber ewig.“ (2. Kor. 4, 17 - 18) Im Römerbrief zählt Paulus im 8. Kapitel in Vers 35 - 37 eine ganze Reihe von Schwierigkeiten und Nöten auf, die uns treffen können, stellt dann aber fest, daß nichts und niemand uns von der Liebe Gottes trennen kann, die in Christus Jesus ist, und wir deshalb darin in überwältigendem Maße Sieger sind. In Röm. 8, 28 schreibt Paulus: „Wir wissen aber, daß Gott denen, die Ihn lieben, alles zum Guten dienen läßt.“ Der Weg des Jüngers Jesu geht also notwendigerweise durch das Kreuz hier auf Erden zur Herrlichkeit. Jesus selber redet sehr klar davon : „Jeder, der nicht absagt allem was er hat, kann nicht mein Jünger sein.“ (Lk. 14, 33) „Wer nicht sein Kreuz nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um Meinetwillen, wird es finden.“ (Mt. 10, 38 - 39).

Da die Nachfolge Jesu freiwillig ist, haben wir aber jederzeit die Möglichkeit, aus der engen Verbindung mit Jesus herauszutreten. Dies geschieht vor allem dann leicht, wenn wir unsere himmlische Perspektive aus den Augen verlieren und im jetzt Sichtbaren hängen bleiben und den Blick dafür verlieren, daß Gott uns durch alles durchhelfen kann. Allerdings bringen wir dann nicht mehr die Frucht, die wir eigentlich mit Gott ohne Probleme bringen könnten, und es gilt uns dann das Wort Jesu: „Ohne Mich könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in Mir bleibt, verdorrt er

und wird entfernt wie eine (nutzlose) Rebe am Weinstock, die man sammelt und ins Feuer wirft, und er verbrennt.“ (Joh. 15, 5 - 6) Alle christlichen Aktivitäten, die ohne die Verbindung mit Jesus getan werden, so prachtvoll und gesegnet sie auch aussehen mögen, sind deshalb in den Augen Gottes nichts, und die, die sie tun, landen in der Hölle.

Wenn wir allerdings den Blick auf die ewige Perspektive Gottes nicht verlieren, wissen wir, daß eines Tages Jesus sichtbar auf diese Erde kommen wird und wir mit Ihm offenbar werden in Herrlichkeit. Die gesamte Kreatur, die jetzt so leidet unter Verderben und Tod, wartet voll Sehnsucht auf diesen Moment, weil dann nämlich die Herrschaft der Sünde und es Todes gebrochen sein wird und Leben und Gerechtigkeit regieren werden. (Röm. 8, 19 - 22) Da die Nachfolge Jesu ja freiwillig ist, war der Leib Christi insgesamt nicht bereit dafür, sondern hatte sich weitgehend auf Erden häuslich eingerichtet, statt Gott ganz zur Verfügung zu stellen. Gott, die Engel, die vollendeten Gerechten und die gesamte Schöpfung warten so sehnsüchtig darauf, daß der Leib Christi endlich in seine volle Stellung kommt, damit der Feind endlich entmächtigt werden kann. Deshalb ist es so wichtig, daß wenigstens wir nun bereit werden, den ganzen Weg mit Gott zu gehen, damit Gott endlich das tun kann, was Er schon so lange tun möchte. Das Ergebnis wird dann wirklich herrlich sein.

Anmerkung des Verfassers: Diese Betrachtung versucht, bestimmte Aspekte der neutestamentlichen Verkündigung möglichst klar und verständlich wiederzugeben. Sie erhebt aber nicht den Anspruch, etwas Neues oder nie Dagewesenes zu bringen. Beim Schreiben verwendete der Verfasser außer dem Griechischen Neuen Testament und einer Konkordanz für den griechischen Text und einer für die deutsche Lutherbibel keine weitere Literatur. Allerdings lebt der Verfasser seit über 50 Jahren bewußt als Christ und hat in dieser Zeit viel Verkündigung gehört und manches gelesen, was dann auch in diesen Text einfloß. Wörtliche Zitate aus dem Neuen Testament wurden vom Verfasser selber aus dem Griechischen übersetzt.

© Dr. Reiner Hennig ([henniglumsum@yahoo.com](mailto:henniglumsum@yahoo.com)), September 2021